

zfwu

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik

Journal for Business, Economics & Ethics

Schlüsselemente einer nachhaltigen Entwicklung: Haltungen, Bildung, Netzwerke

Rainer Hampp Verlag
ISSN 1439-880X (print)
ISSN 1862-0043 (internet)

zfwu

Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik
Journal for Business, Economics & Ethics

herausgegeben von

Prof. Dr. Thomas Beschorner (St.Gallen, Schweiz)
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink (Bayreuth und Witten/Herdecke)
PD Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)
Dr. Marc C. Hübscher (Hamburg)
Dr. Olaf J. Schumann (Frankfurt a.M.)

Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Michael S. Abländer (Zittau)
Dr. Dr. Thomas Bausch (Berlin)
Prof. Dr. Georges Enderle (Notre Dame, USA)
Prof. Dr. Eilert Herms (Tübingen)
Prof. Dr. i.R. Hans G. Nutzinger (Kassel)
Prof. Dr. Fabienne Peter (Warwick, UK)
Prof. Dr. Reinhard Pfriem (Oldenburg)
Prof. Dr. Birger P. Priddat (Witten/Herdecke)
Prof. Dr. Andreas Suchanek (Leipzig)
Prof. em. Dr. Peter Ulrich (St.Gallen, Schweiz)
Prof. Dr. Dr. Johannes Wallacher (München)
Prof. Dr. Josef Wieland (Friedrichshafen)

Berliner Forum

Rainer Hampp Verlag

ISSN 1439-880X

Impressum

Zeitschrift für Wirtschafts- und
Unternehmensethik (**zfwu**)
ISSN 1439-880X

Anschrift

c/o Universität St.Gallen
Institut für Wirtschaftsethik
Girtannerstrasse 8
CH-9010 St.Gallen

c/o Universität Bayreuth
Institut für Philosophie
Universitätsstraße 30
D-95447 Bayreuth
Tel.: +49-(0)921-554148

E-Mail: redaktion@zfwu.de
www.zfwu.de

Herausgeber der **zfwu**

Prof. Dr. Thomas Beschorner
(St.Gallen, Schweiz)
Prof. Dr. Dr. Alexander Brink
(Bayreuth und Witten/Herdecke)
PD Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)
Dr. Marc C. Hübscher (Hamburg)
Dr. Olaf J. Schumann (Frankfurt a.M.)

Herausgeber dieser Ausgabe

PD Dr. Bettina Hollstein (Erfurt)
Prof. Dr. Sandra Tänzler (Erfurt)
Prof. Dr. Alexander Thumfart (Erfurt)

Redaktion

Thomas Hajduk (St.Gallen, Schweiz)
Felix Meyer (Bayreuth)
Thordis Taag (Plankstadt)
Martin Schröter (Frankfurt a.M.)

Verlag

Rainer Hampp Verlag
Marktplatz 5
D-86415 Mering
Tel.: +49-(0)8233-4783
Fax: +49-(0)8233-30755
Rainer_Hampp_Verlag@zfwu.de

Bezugsmöglichkeiten

Das Jahresabonnement (3 Ausgaben:
Februar/März, Juni/Juli und
Oktober/November) kostet EUR
60,00 inkl. Mehrwertsteuer und
Versand. Studenten erhalten gegen
jährliche Vorlage der Studien-
bescheinigung 50% Ermäßigung. Der
Bezug aus dem Ausland ist um EUR
9,00 teurer. Das Einzelheft kostet
EUR 24,80 frei Haus.

Copyright

Alle Rechte vorbehalten.

Hinweise für AutorInnen

Manuskripte sind, sofern es sich um
Erstveröffentlichungen handelt, der
Redaktion jederzeit willkommen. Dazu
möchten wir Sie bitten, Ihren Text
vorher in die **zfwu**-Formatvorlage zu
bringen (erhältlich bei der Redaktion
und auf unserer Homepage) und ihn
anschließend per E-Mail zu senden an:
redaktion@zfwu.de

Jeder Beitrag unterliegt einem doppelt
verdeckten Gutachterverfahren.

Publikationssprachen sind Deutsch
und Englisch.

Weitere Informationen und Autoren-
hinweise unter:

www.zfwu.de

Editorial

Nachhaltigkeit stellt heute ein weithin unumstrittenes Ziel auf globaler, regionaler, lokaler wie auch unternehmerischer Ebene dar, wie die vielfältigen Absichts- und Selbstverpflichtungserklärungen eindrücklich belegen. Unklar bleibt dabei allerdings häufig, wie dieses Ziel erreicht werden soll, wie eine solche allgemeine Wertvorstellung in Normen artikuliert, angeeignet und in konkreten Entscheidungs- und Handlungskontexten umgesetzt werden kann. Als wichtige Elemente zur Erreichung einer nachhaltigen Entwicklung werden häufig das gezielte Einüben von Verhaltensweisen und die Vermittlung entsprechender Werthaltungen, die Implementation von Zielen und Inhalten nachhaltiger Entwicklung in umfassende Bildungsprogramme, Lern- und Organisationsprozesse, die Organisation von Netzwerken sowie politischer Wille genannt. Dabei kommt der Verknüpfung von Handlungen mit praktischen Erfahrungen für die Umsetzung von Nachhaltigkeit eine besondere Bedeutung zu. Aus diesem Grund steht dieses Heft unter der Themenstellung „Schlüsselemente einer nachhaltigen Entwicklung: Haltungen, Bildung, Netzwerke“. Die darin versammelten Beiträge untersuchen aus verschiedenen Perspektiven diese Thematik und geben Hinweise für eine Verknüpfung des Nachhaltigkeitsdiskurses und der Debatten um Bildung für nachhaltige Entwicklung mit wirtschaftsethischen Fragestellungen in theoretischer wie in praktischer Perspektive. Dieses Themenheft wurde unterstützt durch das *Innovationsnetzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung* in Erfurt – einen Zusammenschluss von Wissenschaftler/innen und Praktiker/innen, der sich für die Verknüpfung von Theorie und Praxis in Forschung und Lehre stark macht mit dem Ziel, einen Beitrag zu einer nachhaltigen Bildungslandschaft zu leisten.

Der Hauptbeitrag von *Uwe Schneidewind (Wuppertal)* und *Mandy Singer-Brodowski (Berlin)* hebt das große Potential von Reallaboren und Realexperimenten als Kern transdisziplinärer Nachhaltigkeitsforschung sowie Motor gesellschaftlicher Transformationsprozesse hervor und umreißt Bedingungen, Umsetzungsformen und Anwendungskontexte. Ausgangspunkt der Argumentation ist die Kennzeichnung wirksamer Bildungsprozesse im Kontext einer nachhaltigen Entwicklung. Diese schließen an ein offenes, reflexives Bildungsverständnis an, beziehen sich auf reale Probleme (als Schlüsselprobleme) in einem lokalen Raum und dessen Praxisakteure, loten Gestaltungsräume und -möglichkeiten unter Beachtung divergierender und widersprüchlicher Entwicklungsperspektiven in diesem Bereich aus, verbinden Aktion und Reflexion und erweitern diesen erfahrungsbezogenen Modus um eine gesellschaftliche Dimension, welche die Wirkung von Nachhaltigkeitsprojekten analysiert und reflektiert. Mit dem Ansatz der Reallabore und darin stattfindender Realexperimente werden diese auf Lern- und Bildungsprozesse von Individuen bezogenen Prämissen auf die Welt der Forschung übertragen und es wird damit ein Konzept transdisziplinärer Nachhaltigkeitsforschung entworfen, das einen konkreten sozialen Raum zum Forschungsfeld macht. In diesem forschen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Praktikerinnen und Praktiker mit ihren je eigenen Wissensbeständen gemeinsam an komplexen gesellschaftlichen Problemen, erproben, evaluieren und reflektieren Interventionen, erweitern dabei ihre Kenntnisse, Fähigkeiten und Urteile und tragen mit ihrem Handeln zu einem gesamtgesellschaftlichen Wandel bei.

Das Korreferat von *Bettina Hollstein (Erfurt)* problematisiert vor dem Hintergrund handlungstheoretischer Erkenntnisse Ungeklärtes und Noch-zu-Erforschendes am Konzept der Realexperimente. Grundsätzlich bekräftigt der Beitrag das experimentelle Lernen an realen, gesellschaftlich relevanten Schlüsselproblemen: Erfahrungen können generiert werden, deren Reflexion auch affektive Wirksamkeit entfalten und den Aufbau nachhaltigkeitsbezogener Werthaltungen und Überzeugungen befördern kann. Affektive Dispositionen moderieren konkrete Handlungen und sind damit für die Initiierung und Steuerung von Prozessen nachhaltiger Entwicklung und gesellschaftlicher Transformation zentral. Wie aber wird dieser Anspruch in Realexperimenten eingelöst? Und wie können die am Einzelfall gewonnenen Erkenntnisse auf andere lokale Räume mit anderen Akteuren und deren individuellen Kenntnissen, Motiven und Werthaltungen übertragen werden? Diese und weitere Fragen werden im Beitrag aufgeworfen und regen zum wissenschaftlichen Diskurs an.

Der Beitrag von *Georg Müller-Christ, Anna Katharina Liebscher und Gitta Hußmann (Bremen)* befasst sich mit der Rolle von Bildungsprozessen für die Vermittlung von Nachhaltigkeit in wirtschaftlichen Kontexten. Dabei wird bewusst statt der insbesondere im Rahmen der ökonomischen Theorie der Wirtschaftsethik bevorzugten Methode der Ermittlung von Win-win-Situationen auf ein eher heterodoxes Verfahren zurückgegriffen, nämlich das der Systemaufstellung. Hierbei werden die jeweiligen Prämissen (etwa Funktionalität, Effizienz, Legalität, Ethik und Nachhaltigkeit), die für die Entscheidungssituation von Bedeutung sind, durch Menschen repräsentiert und im Raum zueinander in Beziehung gestellt. Durch diese körperlich erfahrbare Visualisierung von komplexen Beziehungen sollen ganzheitliche Lernprozesse angeregt werden, die es ermöglichen, der komplexen Nachhaltigkeitsmaterie in spezifischen Situationen gerecht zu werden. Der Beitrag untersucht die praxisorientierte Anwendung dieser Methode – als ergänzendes Verfahren neben kognitiven Methoden – in der Hochschullehre anhand von zwei konkreten Beispielen und fragt nach den Möglichkeiten, auf diese Weise erfahrungs- und problemorientiert komplexe Ursache/Wirkungszusammenhänge zu verdeutlichen und die Verschränkung von kognitivem Wissen und Handlungsorientierung zu befördern.

Der Beitrag von *Hermann Sautter (Göttingen)* befasst sich mit einer Thematik, die zwar nicht auf Nachhaltigkeit im engeren Sinne fokussiert ist, aber auf Haltungen, die für wirtschaftsethisches Handeln auch mit Bezug zur Nachhaltigkeit von zentraler Bedeutung sind, nämlich mit der Gier. Allzu schnell werde nämlich speziell in der aktuellen Ökonomik, so der Autor, wirtschaftliches Handeln durch Gier und Wettbewerb legitimiert. Dabei gerate völlig aus dem Blick, dass Gier gerade durch die schottischen Moralphilosophen als ein maßloses Streben nach Erfolg, Dingen, Zuständen etc. bezeichnet wurde, das aufgrund seiner eindeutig personal wie sozial destruktiven Wirkungen durch Moral oder politisch gesetztes Recht gebändigt und gezügelt werden müsse. Erst durch diese Einhegung lasse sich überhaupt vom Weberschen Geist des Kapitalismus sprechen. Moderne kapitalistische Wirtschaftsordnungen beruhen deshalb gerade nicht auf der Freisetzung von Gier, sondern ganz im Gegenteil auf der Regulierung von Gier. Deshalb sei aus einer Theorie rein egoistischer Marktakteure auch keine Wirtschaftsethik zu generieren, die ihren Namen verdient. Erst durch Markt-transzendente und in diesem Sinne normative Disziplinierung könne Kapitalismus seine relative Dauerhaftigkeit gewinnen und garantieren. Damit rücken unwei-

gerlich all jene (seit Jahrhunderten reflektierten) ethischen Haltungen wieder ins Zentrum der ökonomischen Debatte, die auf Langfristigkeit, Mäßigung und soziale Verantwortung zielen.

Das Korreferat von *Ingo Pies (Halle)* sieht die Analyse von Sautter kritisch und verweist auf die orthogonale Positionierung der Ordonomik. Diese ergibt sich, wenn man nicht von einem Trade-off zwischen Ethik und Ökonomie ausgeht. In Folge einer zu raschen Festlegung auf einen Trade-off entsteht die Gefahr, bei einer einseitigen Fokussierung auf moralisches Versagen systemisches Versagen auf der Ordnungsebene zu übersehen und auf diese Weise notwendige Eingriffe auf der Ordnungsebene nicht nachdrücklich genug zu verfolgen.

Der darauffolgende Artikel von *Eva Wascher und Fabienne Theis (Alfter)* versteht sich weniger als ein Beitrag zur wissenschaftlichen Diskussion als eine Analyse aus der Perspektive der Praxis und nimmt daher vor allem die Vermittlung und Verbindung wissenschaftlicher Lernmethodik einer Bildung für nachhaltige Entwicklung mit der konkreten Praxis im Finanzbereich in den Blick. Am Beispiel eines Lernangebotes „Nachhaltige Geldanlage“ legen die Verfasserinnen dar, wie die in der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) formulierten Kompetenzkonzepte mit den spezifischen Anforderungen von Finanzdienstleistern so verknüpft werden können, dass die Seminarteilnehmerinnen und Seminarteilnehmer in die Lage versetzt werden, in Unternehmen Nachhaltigkeit konkret umzusetzen und eigenverantwortlich wie innovativ fortzuentwickeln. Steht damit die kontextbezogene, reflektierte Verwirklichung nachhaltigen Denkens und vor allem Handelns im Zentrum, spielen dabei natürlich auch die Wertorientierungen der Akteure eine ganz entscheidende Rolle. Denn letztlich geht es in den detailliert aufgeschlüsselten Lernprozessen und (natürlich auch inhaltlich spezifizierten) Kompetenzförderungen immer auch um die Herausbildung und Verstetigung eines spezifischen Habitus nachhaltigkeitsorientierten Agierens. Insofern kommt der nachhaltigkeitsbasierten beruflichen Aus- und vor allem Weiterbildung eine wichtige Funktion zu bei der Verwirklichung von BNE im ökonomischen Feld.

Das Dissertationsvorhaben von *Jana-Michaela Timm (Lüneburg)* setzt genau an jenem Punkt einer Transformation von personalem Handeln und (langfristig) möglicherweise der Gesellschaft durch BNE an. In ihrer Studie geht es deshalb darum, die biographischen Lernprozesse von Nachhaltigkeitspionieren im Bereich von Ökonomie und Wirtschaft zu rekonstruieren und zu verstehen, um daraus dann sinnvolle und wirkungsvolle Lernsettings speziell in der wirtschaftswissenschaftlichen Bildung zu entwickeln. Change Agents oder Change Makers werden damit zu Modellen und Inspirationsquellen auch wissenschaftlicher Bildungspfade und Lernumgebungen. Erste Ergebnisse dieses noch nicht abgeschlossenen Dissertationsprojekts lassen begründet vermuten, dass Werte und Werterfahrungen in der (hermeneutisch erschlossenen) Biographie eine ganz entscheidende Rolle spielen. Je deutlicher und biographisch früher ökologische und sozial-gerechte Wertvorstellungen (positiv) erfahren werden, desto handlungsprägender werden sie für Personen und umso prägnanter werden sie als biographisches Lernfeld und roter Faden im Lebenslauf sichtbar. Dass zudem positiv besetzte Kooperationserfahrungen mit Personen, die ähnliche Werte vertreten, eine Wertestabilisierende und -intensivierende Wirkung haben, könnte Ansatzpunkte liefern für eine Neugestaltung von Lernumgebungen in der Vermittlung von BNE.

Die Rezension von *Carsten Dethlefs (Wrohm)* setzt sich mit dem von Alexander Lorch verfassten Buch „Freiheit für alle. Grundlagen einer neuen Sozialen Marktwirtschaft“ auseinander. Lorch stellt in dieser Publikation den von ihm entwickelten theoretischen Ansatz des Substantiellen Liberalismus vor – ein Alternativkonzept zu gegenwärtigen neo- bzw. ordoliberalistischen Ansätzen, das dem einzelnen Bürger mehr Freiheit in Form expliziter Wirtschaftsbürgerrechte einräumt. Dethlefs geht in seiner Rezension knapp auf das Grundanliegen des Buches und dessen Aufbau ein, bevor er es kritisch diskutiert und dabei sowohl auf die der Theorieentwicklung Lorchs zu Grunde liegende sozialphilosophische Analyse der gegenwärtigen Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung als auch auf dessen Schlussfolgerungen Bezug nimmt.

Hermann Sautters (Göttingen) Rezension zum von Hans G. Nutzinger, Herwig Unnerstall und Gotlind Ulshöfer herausgegebenen Sammelband „Ökonomie Nach-Denken. Zur Aktualität von John Stuart Mill“ setzt sich mit einem liberalen Denker auseinander, der auch heute noch von Aktualität ist, da er sich mit sozialen Problemlagen und dem damit verknüpften Verhältnis von Staat und Wirtschaft beschäftigte. Aus der Perspektive der Nachhaltigkeitsforschung ist dabei von besonderem Interesse, dass Mill, der einen stationären Zustand einer liberal organisierten Ökonomie befürwortete, auch als ein Vorläufer heutiger Wachstumsskeptiker betrachtet werden kann, wenngleich ihm die heutigen Problemlagen in Bezug auf die Umwelt noch unbekannt waren.

Bitte beachten Sie auch das Call for Papers für das nächste Themenheft der **zfwu** zu „Unternehmenssteuerung und Werte“ am Ende dieser Ausgabe.

Wir hoffen, mit diesem **zfwu**-Schwerpunktheft weitere Debatten über Nachhaltigkeit, Bildung für nachhaltige Entwicklung und die Möglichkeiten, diese Themen praktisch umzusetzen, anzustoßen und wünschen eine anregende Lektüre.

Bettina Hollstein, Sandra Tänzer und Alexander Thumfart für das Innovationsnetzwerk Bildung für nachhaltige Entwicklung Erfurt

SCHLÜSSELELEMENTE EINER NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG: HALTUNGEN, BILDUNG, NETZWERKE

hrsg. von Bettina Hollstein, Sandra Tänzer und Alexander Thumfart

Hauptbeitrag

Vom experimentellen Lernen zum transformativen Experimentieren: Reallabore als Katalysator für eine lernende Gesellschaft auf dem Weg zu einer Nachhaltigen Entwicklung

10

Uwe Schneidewind und Mandy Singer-Brodowski

Ein Lernen entlang von Projekten hat eine lange Tradition sowohl in der allgemeinen Erziehungswissenschaft als auch in einer Bildung für Nachhaltige Entwicklung. Durch ein Lernen in Projekten erhalten Lernende die Möglichkeit sich als experimentierende und wirksame Gestalter und Gestalterinnen in Transformationsprozessen zu erleben. Der vorliegende Beitrag überträgt die Idee experimentellen Lernens auf gesellschaftliche Transformationsprozesse. *Reallabore* werden dann zum zentralen Ort einer lernenden Gesellschaft auf dem Weg zu einer Nachhaltigen Entwicklung.

Korreferat

Vom Experiment zur Transformation: Handlungstheoretische Anmerkungen

24

Bettina Hollstein

Beitrag

Nachhaltigkeit lernen durch Systemaufstellungen

29

Georg Müller-Christ, Anna Katharina Liebscher und Gitta Hußmann

Um Nachhaltigkeit zu lehren und zu lernen wird zunehmend nach innovativen Methoden gefragt. Systemaufstellungen stellen eine solche innovative Methode dar, um die Bedeutung von Nachhaltigkeit für Unternehmen sichtbar zu machen. Dieser Beitrag liefert erste Erkenntnisse zum Einsatz von Systemaufstellungen in der Hochschullehre für Nachhaltigkeit.

- 52 Beitrag
Gier als wirtschaftsethisches Problem
Hermann Sautter
„Gier“ kann definiert werden als eine ethisch fragwürdige Ausrichtung von „self-interest“, die typischerweise zur „Maßlosigkeit“ führt. Im 1. Abschnitt wird die These widerlegt, „Gier“ sei eine schöpferische Kraft und keineswegs ein moralisches Übel. Die schädlichen Folgen der Gier werden im 2. Abschnitt diskutiert. Im 3. Abschnitt kommen ordnungsethische Ansätze zur Sprache, die einerseits eine Begrenzung der „Maßlosigkeit“, andererseits deren Freisetzung zum Ziel haben. Der 4. Abschnitt enthält eine Zusammenfassung.
- 76 Korreferat
Die Ordnungsethik plädiert nicht für maßlose Gier, sondern für eine sorgsame Vermeidung intentionalistischer Fehlschlüsse
Ingo Pies
- 81 Beitrag
Kompetenzentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit: Am Beispiel der Lernveranstaltung „Nachhaltige Geldanlagen“
Eva Wascher und Fabienne Theis
Im folgenden Artikel stellen wir an Hand des Seminars „Nachhaltige Geldanlagen“ die Entwicklung eines Lernangebots vor, welches zum einen nachhaltigkeitsbezogene Bildungsinhalte aufweist und auf der anderen Seite einem praxistransferorientierten Lerndesign der wissenschaftlichen Weiterbildung für BerufspraktikerInnen entspricht, um lebenslanges Lernen zu ermöglichen.
- 103 Dissertation
Biographische Lernprozesse von Sustainability Entrepreneuren verstehen
Jana-Michaela Timm

Rezeption	
Bringt Freiheit für alle wirklich Wohlstand für alle?	114
<i>Carsten Dethlefs</i>	
Rezeption	
John Stuart Mill: Vom Nutzen der Freiheit	119
<i>Hermann Sautter</i>	
Call for Papers	123